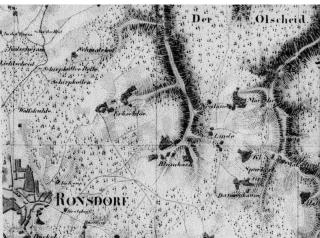
Ronsdorfer Lexikon

Linde





Alte Postkarte vom Straßendorf Linde

Kartenausschnitt aus der Rheinlande v. 1824

Die "Linde" - ein Straßendorf im Osten Ronsdorfs

(gk). Wenn man von West nach Ost fahrend über die Blombachtalbrücke die Autobahn A 1 überquert, trifft man auf das bekannte Restaurant "Jägerhaus", das zum Wohnbereich Linde gehört. Während andere in diesem Bereich liegende Höfe und Hofschaften wie Marscheid, Sporkert und Kleinsporkert bereits weit vor der Gründung Ronsdorfs genannt sind, wird Linde nicht erwähnt. Bekannt ist, dass um 1700 in einer Mietwohnung in Lust-Sporkert den Kindern der umliegenden Rotten sporadisch Unterricht erteilt wurde. Um zu einem geregelteren Unterricht zu kommen, schenkten 1747 die Eheleute Johann Hilbertz an der heutigen Linde ein Grundstück zum Bau einer einklassigen Schule. Näheres zur Schule siehe "Schule Linde". Das Grundstück lag an einem Fahrweg, der von Lüttringhausen kommend über den Höhenzug zwischen Blombach und Marscheider Bach hinab ins Tal der Wupper führte und war damit von den Hofschaften relativ leicht zu erreichen. Mit der Bereitstellung dieses Grundstückes kam Bewegung in diesen Wohnbereich. Die "Meistbeerbten" von Marscheid beschlossen, aus ihren gemeinsamen Wäldern das Holz zum Bau der Schule bereitzustellen. Gleichzeitig wurde vorgesehen, den Schulraum zu Gemeindeversammlungen zu nutzen. Das für den Bau erforderliche Geld wurde durch Kollekten und Spenden aufgebracht. 1748 konnte der Schulbetrieb aufgenommen werden. Von einer weiteren Bebauung im Umkreis der Schule ist zunächst nichts bekannt. In der "Kartenaufnahme der Rheinlande unter v. Müffling 1824-1825" sind im Bereich Linde vier Wohnhäuser eingezeichnet. Erst als der Fahrweg 1836 zu einer Chaussee von

Lüttringhausen nach Rittershausen – heute Oberbarmen – ausgebaut wurde, kam es zur verstärkten Ansiedlung. Es entstand ein lang gestrecktes Straßendorf, das zum Zentrum des dortigen Wohnbereichs wurde. Ursprünglich gehörte Linde zu Lüttringhausen. Im Zuge Gebietsreform im Jahre 1929 wurden aber die Häuser Nr. 1 bis 100 Ronsdorf zugewiesen. Diese kommunale Veränderung wurde mit dem Autobahnbau (A 1) auch räumlich vollzogen. da die Autobahnauffahrt Wuppertal-Süd/Ronsdorf die alte Straße Linde durchtrennte. Der rechte Kartenausschnitt zeigt, wie das von Norden kommende Wuppertaler Teilstück der Linde die Autobahn überguert und das südliche Remscheider Teilstück vor der Autobahn endet. 2007 wurden im Wuppertaler Bereich der Linde und in den angrenzenden Höfen und Hofschaften 695 Einwohner gezählt.



Kartenausschnitt aus der Neuzeit

Quellen: Ronsdorf in Vergangenheit und Gegenwart Bd. 1 Ronsdorf und sein historisches Umfeld